

Dorfregion: Jetzt geht es los

Dörfer am Drömling: Große Auftaktversammlung am 5. November

VON HILKE BENTES



Die Auftaktveranstaltung zur Dorfregion steht für die Dörfer am Drömling bevor: Kerstin Keil (v.l.n.r.), Martin Zenk, Gerhard Borchert, Klaus Palluck, Peter Albrecht, Monika Traub und Volker Warnecke freuen sich drauf. Foto: bentes

Samtgemeinde Brome/Boitzenhagen – Es war der (inoffizielle) Startschuss für ein hoffentlich erfolgreiches Projekt: Vertreter aus den Gemeinden Parsau, Brome, Tülow, Ehra-Lessien und dem Wittinger Ortsteil Boitzenhagen läuteten am Mittwochabend die Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm Dorfregion ein. Bei einem Pressetermin sprachen sie über das, was da kommen mag, um die Kommunen dank möglichst hoher Fördersummen im privaten und öffentlichen Raum weiterzuentwickeln. Auf die Bürger warten dabei verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten – ein großer Baustein dieses Förderprogramms.

„Dörfer am Drömling“

Ob die Bezeichnung „Dörfer am Drömling“ für die insgesamt zwölf Ortschaften durchgeht, sei mal dahin gestellt. Aber mit der Aufnahme in das Förderprogramm soll in den kommenden Jahren

viel umgesetzt werden, was ohne die Förderkulisse vielleicht nicht möglich wäre. Es geht dabei auch um Teamleistung, das wurde am Mittwochabend schnell klar. Nur wenn die Kommunen und die Ortschaft Boitzenhagen in der kommenden Phase an einem Strang ziehen, lässt sich etwas bewegen. Und auch nur dann, wenn sich Bürger bei den kommenden Prozessen mit einbringen. Von der Auftaktversammlung am 5. November im Bürgerzentrum Parsau (um 19 Uhr unter 2G-Regeln, ohne Anmeldung) angefangen, geht es über mehrere Ortsbegehungen bis zur Gründung von sechs fachbezogenen Arbeitsgruppen (siehe Infokasten). Und dann geht die Arbeit eigentlich erst so richtig los.

Aber von vorne: Die Aufnahme in die Förderkulisse klappte erst im dritten Anlauf (das IK berichtete). Zusammen mit dem Planungsbüro Warnecke aus Braunschweig sollen die kommenden Monate und Jahre produktiv genutzt werden. Einerseits stehen die klassischen Themen wie der Erhalt und die Erneuerung von dorfgemeinschaftlichen Einrichtungen oder die Erneuerung und die angemessene Gestaltung von ortsbildprägenden Gebäuden oder Straßenräumen im Blickpunkt. Andererseits sind seit der Neuausrichtung des Förderprogrammes die Handlungsfelder demografischer Wandel, Sicherung der Grundversorgung und Klimaschutz gezielt zu berücksichtigen.

Die Dorfregion unterstützt private wie auch öffentliche Vorhaben im ländlichen Raum. „Im Landkreis haben sich mithilfe dieses Programms schon mehrere Regionen vorteilhaft entwickelt“, sagte Volker Warnecke vom zuständigen Planungsbüro. „Nicht zuletzt in Wahrenholz und Schönewörde konnten viele Projekte umgesetzt werden.“

Bei den Dörfern am Drömling ist die Anzahl der Kommunen eine Herausforderung. Auch, dass sich die Kommunen Samtgemeindeübergreifend zusammen geschlossen haben, sei ungewöhnlich, so Warnecke. Herausforderungen für die Region, die alle Ortschaften betreffen, gibt es einige: So gehört die anvisierte Ausweisung des länderübergreifenden UNESCO-Biosphärenreservats Drömling dazu, und auch der geplante Erweiterungsbau der A39 werden die Dörfer am Drömling sicher prägen.

Dorfentwicklungsplan

Wie geht es nun konkret weiter? Bevor in den folgenden Jahren entsprechende Fördergelder von der zuständigen Förderbehörde, dem Amt für regionale Landesentwicklung in Braunschweig, bewilligt werden können, muss zunächst der Dorfentwicklungsplan bis zum 1. Juni 2022 erstellt werden. Neben den strukturellen Grundlagen und Rahmenbedingungen sollen hier Leitbilder und Ziele für die Region sowie konkrete Vorhaben formuliert werden, für welche die einzelnen Gemeinden dann später Fördergelder beantragen können.

Der Planungsprozess der Dorfentwicklung zeichnet sich auch durch eine breite Mitwirkung der interessierten Bürger aus. Den Auftakt dazu bildet die Bürgerversammlung. Anschließend sind die Ortsbegehungen eingeplant, ab Januar starten dann die Arbeitskreise. Von Ende Januar bis Mitte April 2022 sollen diese Arbeitskreise jeweils etwa drei Treffen absolvieren. Sämtliche kommunale Vorhaben müssen im Dorfentwicklungsplan angeführt werden, damit sich hierfür eine Förderfähigkeit ergibt. Die privaten Anliegen werden separat behandelt. Bis zum 15. September eines jeden Jahres müssen die Anträge eingereicht sein, das Programm geht Stand jetzt sieben Jahre.

Und das sind die Fördersätze: Privatpersonen haben die Möglichkeit, bis zu 30 Prozent der Kosten für bewilligte Vorhaben gefördert zu bekommen. Bei den Kommunen sind es für Boitzenhagen bis zu 43 Prozent und bei Ehra-Lessien und Tülau bis zu 53 Prozent, weitere 10 Prozent könnten dabei jeweils durch das bekannte Leader-Programm hinzukommen. Brome hätte Anspruch auf bis zu 63 Prozent (plus die mögliche Leaderförderung von 10 Prozent). Parsau und die Samtgemeinde (die in den betroffenen Kommunen auch Vorhaben umsetzen könnte) haben die Chance auf bis zu 80 Prozent plus die Leaderförderungen.

Diese Sätze werden aufgrund der jeweiligen Steuereinnahmekraft der Kommunen berechnet. Projekte können jeweils mit einer Maximalsumme von 500000 Euro gefördert werden.